

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bienenkorb Deß Heil. Röm. Im[m]enschwarms, seiner Hummelszellen (oder Him[m]elszellen) Hurnaußnäster, Brämengeschwürm und Wespengetöß**

**Marnix, Philips van**

**Christlingen [i.e. Straßburg], [ca. 1601]**

Das Erste Capitel

**urn:nbn:de:bsz:31-102486**

N. Kirch mag der H. Schriftt honig vergiffte. 70

Vnd zum andern/ das wir mit klaren Exempeln war  
machen/ das sie diese macht vnd Authoritet/ inn bes  
kreyffung aller ihrer Lehre/ Gebort/ Ceremonten vñ  
allerley andacht statlich bewiesen haben. Also dass sie  
kein ding/ groß oder klein/ in ihrem Gottesdienst brau  
che/ sie weiß auß dem klaren Text der Schriftt ein par  
ermel daran zusetzen/ vnd die sach so klar darauß zubes  
festigen/ das man es so wol im finstern als bey Lichte  
sehen mag.

Diese zwen Puncten wollen wir ein jeden solustig  
für augen stellen/ wie den Affen auff dem Rücken/ das es  
ein lust zusehen wird sein/ wie die Bösen (darumb man so  
lang gezanckt hat vnd gestritten) am Pranger zu Gent:  
vnd solches mit hülf des grossen Gottes zu Schaafhau  
sen / welcher jetzt den Ketzern daselbs zur schmach/ zum  
grossen Creutz gen Stromberg verzeigt ist: doch behüte  
vns Gott alle/ Wolan so laßt vns nun darauß die hülf  
des H. Geistes mit eim Aue Maria andächtig anrufen.  
Oremus: Aue Maria, &c.

Im Römischen  
Simiaro oder  
Papiaffiaro  
S. Nigrini.

## Das Erste Capitel.

Beweisung das die H. Röm. Kirch allein voll  
mächtig sey/ die H. Schriftt nach ihrem willen vnd sinn  
auszulegen. Auch erkläring der Schlüssel vnd Cor  
den/ welche sie auff diesen Vorthail hie empfan  
gen hat: Vnd das ein jeder ihre Aus  
legung sich müsse fertigen  
lassen.

Wlangend nun das Ander Struck/ so lehre vnser  
Theologi vnd Schrifttgelehrte von der Romaney  
(dann sie trinckens wol so gern) einträchtiglich.  
Das

Des Andern Stucks Erst Cap.

Diß habe die Ca  
tholische Docto  
res öffentlich  
aufgehoben lassen  
im Colloquio zu  
Wormbs Anno  
1557. gehalten.

Die Römisch  
Nordglock vnd  
Sturmiglock.

Genes. 38.

Brandzeichen  
brennerin ins  
gewissen.

Römischer vñ  
tenrichter.

Was dörffen  
die der Schrift/  
die durch ander  
Leut Brill sehen.

Das die  $\zeta$ . Schrift seye ein Stummer Lehrer/vnnd  
ein Zänckbuch/dunckel/vngewiß/zweifelhaft/ ein tod  
ter Buchstab. ein Wächßene Naß/ein betrügliche Ober  
ein Frumies Richtscheid vnd schlüme Richtschmuck/das ist  
das man sie biegen/ziehen/lencken vnnd wenden mag  
wahrn man will.

Vnnd daher schliessen sie / Ergo so ist der grund vnnd  
der Buchstab der Schrift kein Scheidrichter / sonder al  
lein der sinn vnd innerlichste verstand ist derselbige Rich  
ter : Welchen allein vnser L. Mutter der Heiligen Rö  
mischen Kirchen zustehet außzulegen vnnd zu erzharen: si  
hat allein die Stim vnd das Gesang im Chor: sie hat der  
Erfordischen Glocken klang für allen andern Glocken  
sie kan allein das Buch mit sieben Sigeln auffthun . sie  
hat Mercurij Zauberstab / der alle Spän zerleget: sie sitz  
auff der Scheidstrassen wie Thamar : sie ist allein ein  
Tagkind am Sonntag geboren: sie ist der recht Wegzei  
ger auff S. Jacob zu: sie hat nie gezweifelt wer ihr Va  
ter sey: sie ist der lebendige Buchstab / die ihr zeichen den  
Leuten einrucken/einhawen vnd einbrennen kan: sie hat  
die rechte auffgeworffene Naß inn einer eisenen stirn: sie  
ist der Oberste Brenrichter der Schrift: ihr Richtscheid  
ist gerad wie ihre lehenfähige Bischoffstab. Darumb will  
sie gut rund haben / das ein ieglicher mit ihrer Ausflü  
gung soll zu friden sein / vnbestimmert / was sonst inn  
der Schrift geschriben steht. Ja sie verbiet dem ge  
meynen Man vnnd den Leyen / die Schrift inn ihrer  
Mutter sprach zulesen. Dann sehet/diß haben sie inn der  
that erfahren vnnd befunden/das die Kezer die Schrift  
ståts im Mund führen / vnnd mit klaren außgeruck  
ten Texten alles was sie sagen vnnd glauben/ beweren  
vnnd verthädigen wollen. Vnnd fragen fürters nicht  
seht

Rö. Kir  
sehr nach  
legungen  
erfunden  
verdrensch  
dulden?  
Himmels  
ser zu sein  
Rom/san  
vnd E. V  
von fürne  
nichts auß  
getheilte  
wolgespiet  
frenen/vi  
ken / Cap  
dencken/d  
ken Jaren  
hat außge  
ken Conc  
zeichen / d  
kern vnder  
ken hat.

Sum er  
stolische R  
Kirchen v  
der  $\zeta$ . S  
vnser M  
noch billi  
het/der  $\zeta$   
zugeben.  
anders ve  
Väter ge

Röm. Kirch mag allein die H. Schrift auflegen. 71

sehr nach allen den verborgenen tieffverständigen Auflegungen / welche die Heilige Römische Kirch darüber erfunden/ vnnnd sein artlich darzu geschraubt hat. Das verdreust sie vber die massen sehr / dann wer kan solches dulden? Vnnnd wann mans eben sagen soll / was für Hummeln stechen auch diese Keger/ das sie meinen weiser zu sein / dann alle die Heilige Väter / die Päpst von Rom/ sampt so manchen Durchleuchtigen Cardinälen/ vnd E. Bischöffen/ vnnnd so grossen hauffen Geistlichen von fürnemmen hohen Schulen? Oder so sie doch gar nichts auff ihr Rote Schaubenhüt/ Perlgestickte; zweygetheilte Epishüt / oder geweihte verguldene Hirtenstäb/ wolgespickte Psaffenblaten/ Krisamgeschmirte Mönchs kronen/ viereckichte Schiltkrothürlin / oder Cornumücken / Cappucia vnnnd Iriropia halten: so müssen sie ja bedencken/ das der Heilig Papp Pius der vierde vor furgen Jahren/ inn der bekandnuß des Glaubens/ welche er hat außgehen lassen mit gemeiner verwilligung des ganzen Concilij von Trident / als zur lösung vnnnd Kennzeichen / daran man die gute Catholischen von den Kerkern vnderseide/ also mit außgetruckten worten geschriben hat.

zum ersten: Ich bekenne das die H. Catholische/ Apostolische Römische Kirch / seye die rechte Mutter aller Kirchen vnnnd gemeinden. Vnnnd folgends: Ich glaub der H. Schrift nach dem sinn vnd der außlegung/ die vnser Mutter die H. Kirch allzeit gebillicht hat/ vnnnd noch billicher: Welcher allein von rechtswegen zuschreibet/ der H. Schrift ihren rechten sinn vnnnd verstand zugeben. Vnd gelobe derhalben/ das ich nimmermehr anders verstehn noch außlegen will / dann wie sie die Väter gemeynlich außgelegt haben. Dis haben die Hey

Es verdreust die Mönch/ wann man ihnen in die Kapp hostert.

Der Tridentisch glaub.

Nach der Röm. Geygen tangen.

Des Andern Stück's Erst Cap.

Keyl Väter von Trident vnwiederlässlich beschloffen  
verbieternd/ das man die Schrift anders nit verstehe  
noch auslegen soll / dann gleich wie vnser Mutter die  
Keylige Kirch verstanden hat vnd noch versteht.

Dann sie meinet  
die Laub se: nit  
so hüpsch in weis  
sen natürlichen  
federn als wann  
sie ihren Papes  
gen federn vñ ein  
Römischen pfa  
wegschwanz  
anheften.

Wie kan die  
Sonn anders  
zhun als leuchten  
in der Finster  
nuss?

Matth. 11.

2. Cor. 4.  
1. Cor. 2.  
Chryl. in der 4.  
Homelia/

Sehet/ da habt ihr einen entlichen Entscheid vnd we  
theyl vber vnser Frag darvon kein Appellation nicht gilt  
Dann hie hört ihr erstlich/ das das Wort Gottes nicht  
viel werth ist/ das man ihm allein glaube: Es sey dan  
den glossen vñnd auslegungen der Heyligen Römischen  
Väter geeiert vnd bekleidet. Also das man hierauf ab  
nehmen kan/ wie auch alle Catholische Doctores schre  
ben/ das die H. Schrift vnd das Wort Gottes dunckel  
vnstät/ vnicher/ vneben/ vngleichsinnig/ vn vollkommen  
grob vnd vngeschickt seye: aber die Auslegungen der  
Väter von Rom/ der Sorbonisten/ Jesuiten vnd Röm  
mischen geschöpff/ die seyen klar/ fest/ beständig/ sicher/ ge  
wis/ schlecht/ eben/ vollkommen/ vñnd inn allen ihren s  
cken geschickt/ bequem vnd bescheiden. Es ist wol  
das Christus vñnd die Apostel sich gänglich beflissen ha  
ben/ auff das aller verständlichst/ als es jimmer zur  
ligkeit der Menschen erbarlich gewesen/ ihre Lehr vn  
duncelt mäñiglich fürzuragen. Dann zu diesem end  
hat Christus schlechte Fischer vnd andere einfaltige Leute  
zu Aposteln vnd Euangelisten erkoren/ vnd hat auch die  
halben sein Himmelschen Vatter gedancket/ das er die  
se Himmelsche Weisheit den geringen vñnd einfaltigen  
geoffenbart hat/ vnd nicht den Klugen vñnd scharffsin  
gen Sophisten dieser Welt.

Desgleichen auch Paulus hat in aller einfalt klärl  
sein Lehr den schlechten Menschen vorgehaltē/ ja auch  
sich seiner schlechten einfaltigen weis gerümet. Dab  
wird.

X. Kir  
die fürne  
worden/d  
Schrift  
len/ das si

Gle  
meynung  
nun hat/v  
man sich  
ster vñnd  
dargeshol  
Decisione  
das darau  
allein finst  
steinechtig  
Kirchen si  
oder gar v  
Aber die v  
eben/ schle  
Gotharts  
bel / darn  
schabt vñ  
werck mag  
len dingem  
halten/ vn  
mag. Dis  
Regul zum  
Zum an  
niemand d  
wie sie noch  
schaffen/ v  
chanten v  
wird. D

X. Kirch mag allein die H. Schriftt außlegen. 72

die fürnembsien vnter den alten Vätern veruirsacht worden/die Leyen höchlich zuuermahnen/das sie die H. Schriftt embsiglich ersuchen/vnnd nicht gedencken sollen/das sie allein den gelehrten zustande.

von Lazaro:  
Vnd in der For  
red des Euanges  
tyns Matth.  
auch Augustin.  
im 2. vñ 3. brieff.  
an Volustianu.

Gleichwol muß man nun sagen/das entweder ihre meynung vbel gerhaten ist/oder das es ein andere gestalt nun hat vnd die Kirch nun sich gemauset habe. Dann man sich ja nun/das den Leyen die H. Schriftt als finster vnnd vngegründt erkogen wird/vnnd ihnen darfür dargeshoben werden die glossen vnnd außlegungen/die Decisiones vnd Determinationes der H. Kirchen. Also daß darauff mercklich abzunehmen/das die Schriftt nicht allein finster/sonder auch der massen rauh vneben vnnd steinechtig ist/das die Catholische Kinder der Römischen Kirchen sich leichtlich daran stossen vnd ein Wein brechē/oder gar vom Catholischen Glauben abfallen möchten. Aber die vorgedachte Decisiones vnnd Glossen/sind so eben/schlecht vnd schnurgleich/wie der Weg vber Sanct Gotharts Berg: Ja sie sind das Schabeisen vnd der Hobel/darmit die rauhe der Bibelischen Schriftten abgeschabt vnnd gehobelt wird/also daß sie zu allerley Handwerck mag gebraucht werden. Darumb soll man vor allen dingen/sich allein an die glossen vnnd Außlegungen halten/vngeacht was der bloß klar Text der Schriftt vermag. Dis ist der erste punct.welchen ihr auß vorgemelter Regul zuuercken habt.

Glossen so eben  
wie der weg im  
Gebürg.  
Die Glossen  
sind das Wats  
loch der  
Schriftt.

Ettliche wöllens  
bloß/andere mit  
der Bloß.

Zum andern könt ihr auch hierauf zwacken/das von niemant die heylig Schriftt mag außgelegt werden/dañ wie sie noch zur zeyt vom heyligen Pappst vnnd den Bischoffen/vnnd den Römischen Scholloganten oder Bachanten vnnd Jesuiten hin vnnd wider außgelegt wird. Dann meynt ihr/das man sie vergebens weihe/ble

Des Andern Stucks Erst Cap.

Römisch Karth  
schmár.

de/ salbe vnd schmire? Nein zwar/sonder darumb das sie auch den geigenden Karren der Schrift (so ihnen we in Ohren thut) sanfft vnd lind schmieren/ vnd ihn bie gen vnd lencken/wie sie wollen: Vnnd die sie daran zu hindern begoren/die seind Keger durch ihren halß durch dieweil sie die H. Römische Kirch ihres glaubens/ ansehens vnd Gerechtigkeit wollen entsetzen.

Sechs Schlüssel  
des Himmelsreichs  
zu dem sibenden  
Himmel.

Sintemahl es so klar als das Runcel Euangelium ist/wie man auß der Catholischen Lehrer büchern abnem men kan / das da vnser Herr Christus der Römische Kirchen die Schlüssel des Himmelsreichs geliffert/ jher noch daz zu ein ander kuppel von 6. Schlüssel in geschent habe: Darmit alle Känsterlin vnnd Leden der Schrift ihres gefallens zu vnd auffzuschließen: vnd so der ein Schloß sich nicht reimpte / mag sie einen andern verfe chen: vnd summa summarum / so lang mit den Diebs dietherichen machen/ biß sie das Schloß auffkrieger. Die vier fürnembsten vnter diesen Schlüssel werden Ke serinen genant / dieweil sie alle die Schloß im Haus auß thun können.

Keyserin Schlüs  
sel Regine coeli.

Der Erste Schlüssel ist genant Expositio Litera lis, das ist Auflegung nach dem Buchstaben: aber die hat vnser liebe Mutter die Kirch am wenigste gebrauch. Ja sie hat ihn ein lange zeit hinder der Risten lassen liegen also das er gar verrostet vnd verdorben war. Zu lezte haben ihn die Lutherischen in die Hand bekommen / vnd ihn lassen nachmachen: also das sie alle Schloß darmit auffgethan haben/ vnnd die heimlichkeit der Kirchen darmit ans Liecht gebracht. Ja haben selbs vnterstanden die H. Schrift auff ihr eygen hand/ vnd zu nachtheil der Kirchen/anzuziehen: Also das dieses Schlüssel die Kirch nun loß worden ist.

Expositio  
literals.

Lutherischen fin  
den den einen  
Schlüssel.

vj. Kö.

Der ar  
das ist/S  
alle die B  
machung  
Schlossen/  
cken des g

De  
oder Alle  
che Aufle  
schlüssel/s  
jr entgegē  
sie als bald  
darmit ein  
mit sie der  
wann sie f  
sem Schl  
ne Festgeb  
geben den  
folgende v

Der vie  
Krafft/ gen  
gene aufle  
wo hin ma  
theiligster  
ein Wette  
zur Wach  
wie man a

Über d  
keine rech  
zu sein bes  
pica, der a  
lich: daß di  
schulen vñ

De

vj. No. schlüssel die Schrift vffzuschliessen. 73

Der ander Schlüssel würd genent Expositio Moralis, Expositio  
das ist/Sittliche Auslegung/ mit welchem Schlüssel sie moralis.  
alle die Kisten vnnnd Schatz der gnädigen Rechtfertig  
machung durch den Glauben in Christum/haben vers  
schlossen/ vnd dargegen die verfluchung vnd den schre  
cken des gesetzes Moses auffgeschlossen.

Der drit würd genant Expositio Tropologica Expositio  
oder Allegorica, das ist/ die verborgene geheimnissfrei Tropologica.  
che Auslegung / oder der Allegorisch sinn/ mit welchem  
schlüssel/ sie leichtlich alle die Schriften/ welche die Rezer  
ir entgegē werffen/ kan abwenden vñ außschlagen: Weil  
sie alsbald ein Allegory oder Figur darüber erdenckt/ vnd  
darmit ein blauen dunst macht: Das ist die schraub/dar  
mit sie der Schrift ihrs gefallenens kann ein Nase trähen/  
wann sie schon beynein wer/geschweig wächssen. Mit di  
sem Schlüssel hat sie alle ihre Kirchenceremonien / schō  
ne Festgebräng / Messgesang / Kleidermeng / Gauckler  
geverden vnnnd liebliche Ordonanken bestärigt/ wie wir  
folgende von stueck zu stueck beweisen wollen.

Der vierdre ist diesem sehr gleich/ aber hat noch mehr  
Krafft/ genant Expositio Anagogica. das ist/ eine gezwun  
gene auslegung/ die man bey dem Hals herbey zieht/  
wo hin man sie haben will. Vnd diß ist der Kirchen vor  
theiligster schlüssel/ daß darmit macht sie auß der schrift  
ein Wetterhan/ der mit allen Winden vmbgehet/ vnd  
zur Wachsen Nasen/ die sie auß alle seiten biegen kan/  
wie man auß ertlichen exempeln sehen würd.

Über disen hat sie noch zwen andere Schlüssel/ welche  
keine rechte Keyserin sein/ sonder dient schlecht ein jeder  
zu sein besondern schloß/ welcher einer genant würd Ty  
pica, der ander Phylca, das ist/ Figürlich vnnnd Natur  
lich: daß diese zwen schlüssel braucht man allermeist in den  
schulen vñ kloßtern/ vñ holt Speculation auß ein Win  
ckel

Expositio.  
Anagogica

Wetterhan vnd  
wächssene Nas  
der H. Schrift.

Typica.  
Phylca.



Des Andern Stucks Erst Cap.

ckel/ vnd wunderliche scharffsinnige Philosphie herfür  
mit den selbigen stiget sie so hoch daher/ daß sie weder Him  
mel noch Erd berüret. Vnd mit disen hat sie mehrtheils  
die Behalter der Cabala vnd des Jüdischen Thalmuts  
auffgethan/ vnd darauß allerhand kost vñ leckerey geholt  
als darinn ohn zweifel wunderliche Brillen vnd geheim  
niß verschlossen waren.

Die fünf  
Schlüssel sind  
Sophistery.

Alle diese Schlüssel ( aufgenommen den ersten/ welche  
hinder der Kisten lag/ vnd den die Keyer nun vnter händ  
haben ) hat sie zusammen an eine Cord oder Schnur  
gekuppelt/ welche sie nent Sophisticam oder Sophist  
ery/ das ist/ loß hinderlistig geschweh vnd plauderwert  
daran sie so fest gebunden sein/ das sie ohn diese Schlüss  
ketten keins wegs könten beyfamen bleiben/ oder der  
Kirchen dienstlich sein/ sonder wülden von stundan  
einander fallen vnd in Inducas gehn. Dañ diß schnur  
lein ist sehr künstlich von starckem Büffels leder mit  
sehr subtilen stricken vnd vnaufflößlichen knöpfen in  
einander geflochten/ welche die Meister der kunst Syllogi  
mos vnd Quotlibeta nennen: Vnd stehn so gedicht  
vnd fest an einander/ das vil hohe Meister auff strick  
knipffen vñ knöpf auffbeissen/ so zu Löwen/ Paris/ E  
Mönchen/ Dillinge vñ Ingolstatt Rosentknöpf brecht  
alle ihre fünf sinn daran gewand haben/ diese knöpf auß  
zuthun/ darmit sie die schlüssel nach ihrem wilken möcht  
gebrauchen/ aber die Zän waren iuen zu stumpff/ dañ  
Apollonia war nit gnädig: Seitmal nach dem die Ro  
m. Kirch besorgte/ daß die Keyer ihren noch einen  
ndern Schlüssel möchten ensucken/ wie sie einmal ge  
haben/ so macht sie noch täglich neue knöpf vnd strick  
ran: Ja sie gibt den Meistern auff knöpf verknipffen  
Schrift verschliessen grosse besoldung: dann wers am

Knöpf beissen  
Knöpf auff  
Sillogismi  
Cornuti.  
der Cornuten.

Auff diesen So  
phisten stricken  
werden darnach  
Hendlersstrick.

Wie d  
sten flecht  
zu lohn ei  
stab mit e  
dinalshu  
ifts ein gr  
sie mit jhr  
haben/ vñ  
dern auß  
Ja  
Schnur/ so  
getrucke  
gleichform  
fordert/ s  
lich besch  
mach leb  
Pauli auc  
daselbs be  
dann das  
bey dem  
degenade  
sum: We  
trewen d  
verstand  
halten vñ  
zuuersteh  
gemacht  
lich des  
der dienst  
bens war  
bens vnd  
Aber  
es anders  
stab bedeu  
wie der im  
stablichen

Wie die Schrift ein todter Buchstab sey. 74

sten flechten/ verknipffen vnnnd verstricken kan/ der kriege zu lohn ein reiche Prebend/bisrweilen ein Abt vñ Bischof- stab mit ein Knöbelspiessigen fänlinknopff/oder ein Car- dinalshut mit vilen Halsstricken vnd knöpfen. Darinn ist ein grosse thorheit an disen eigenwilligen Keßern/das sie mit ihrem einigen schlüssel vermeinen alle ding klar zu haben/vnd darmit die Schrift allein ohn behülff der andern aufzulegen.

Ja fragen gar nichts vberal nach dieser Schlüssel- schnur/ sonder wöllen alles/ wie es in der Schrift auß- getruckt ist/ nach dem Buchstaben verstehn/vnnnd nach gleichformigkeit des glaubens/ in massen es Paulus er- fordert/ außlegen. So doch eben derselb Paulus öffent- lich beschriben hat/ daß der buchstab töde/ vnd der Geist mach lebendig. Wiewol nicht ohn/ daß sie dise zeugnuß Pauli auch wider vns brauchen/ sprechend/ daß Paulus daselbs bey dem Buchstaben anders nichts verstanden/ dann das Gesag vnd die Verfluchung des gesages: Vnd bey dem Geyst anders nichts/ daß die lebendig machen/ de genade Gottes durch den glauben inn Christum Ie- sum: Welche im Euangelio von Paulo vnd andern ge- trewen Dienern des Wortes klärllich on einigen finstern verstande oder verborgene Allegory/ ein jeden vorge- halten vnnnd gepredigt wirdt/ wie Paulus selbs klärllich zuuerstehn gibet/ sprechend: Das er von Gott tüchtig gemacht sey zu ein Diener des Neuen Testamēts/näml- lich des Geistes/ vnd nicht des buchstabens: Vnd das der dienst Moses ein dienst des Tods vnd des Buchsta- bens war/ aber sein dienst wer lauter ein dienst des le- bens vnd des Geistes.

Aber darauff bassen wir nit. Dann die H. Kirch will es anders verstanden haben/ als nämllich daß der Buch- stab bedeu den eitel blossen vnd klaren Text der schrift/ wie der im Natürlichen grund vnd außgetrucktem buch- stablichen Verstand / nach der änlichkeit des glaubens

lautes

2. Cor. 1.

2. Cor. 1.

Des Andern Stucks Erst Cap.

Der Buchstab  
tödt/ der geist  
macht lebendig.

Die Geistlich-  
keit versteht nicht  
Deytschlich.

Römisch Kopf  
kränzen.

lautet/ vñnd von den Euangelischen wider vns ange-  
gen würd. Dañ diser buchstab tödter/ wie man dañ merck-  
lich sieht/ daß die jenige/ welche die schrift also verstehn vñ  
auslegen wollen/ tapffer getödet werden. Aber der Geist  
das ist die Geistliche verborgene vñd scharffsinnige auf-  
legung welche vnser I. Mutter die H. Kirch darüber er-  
funden hat ( sie sey nun Allegorisch oder Anagogisch/ oder  
wie sie sein mag ) die ist allein kräftig vñd lebendig ma-  
chend/ diereil sie allein mit dem sinn der H. Röm. Kir-  
chen vberlein kompt vñd man alle/ die ihr getrewlich se-  
gen/ in allem lust vñnd genügen leben laßt/ wañ sie schen-  
glaubren/ daß kein Gott wer. Darumb wer diese auf-  
gung der H. Kirchen nit will annehmen/ vñd die Schrift  
dissals Geistlicher weise verstehn/ wie sie die Geistlichen  
versteht vñd auflegt/ der ist ein verdampfer leger/ vñd sein  
Proceß ist schon richtig/ her er schlo alle die Text der Schrift  
vñnd der gansen Bibel auff seiner seiten/ der Text wirt  
in nichts helfen/ sonder die glossen/ Er ist ein toder Mann  
vñd her er noch tausent leben im seckel: Kompt er der  
Inquisition ein mal inn die Hand/ so muß er herhalten  
darfür hilfft kein Textlicher banker nit.

Derhalben nimbt michs sehr frembd/ daß vnser güt-  
M. Gentian hierüber den kopff brechen mag/ zu beweißen  
daß die schrift allein vnserer Mutter der H. Kirchen  
genug thue/ als ob es nicht vor klar genug sey/ diereil man  
täglich sehen vñd greiffen mag. Vñd dannoch kompt er  
mit seiner tieffen Speculation daher/ daß er bey nahe da-  
rinn verdolte. Ich kan anders nicht dencken/ dañ der  
rize eifer hab ihn also besessen daß er nit wol sahe/ was  
sagt: Er gleiche sich schier den Röhren welche vñ den  
men/ so man Petersflügen nent/ gestochen vñnd gerit-  
werden/ vñnd vngerecht stoß vñnd stecken/ wie ander  
Die

Tr  
Diech  
erschei  
weil er  
nicht a  
ist: W  
bezücht  
schlossen  
trucker  
die Ere  
gere sup  
wol war  
wort C  
des So  
trucht s  
Aber  
Wort n  
grund/  
steht of  
ben/ nä  
vñd das  
ein Tau  
befohle  
ters/ de  
erschei  
pfes da  
s. Me  
dem B  
W  
Taufe  
dih wör  
wird/ je  
auf der  
Wort v

Treyfaltigkeit ist den Romanistē ungewis. 75

Dies vbers Feld der Nasen nachlauffen: Dañ hierauf erscheint/das er nicht wol vnter dem hut verwart sey: Die weil er sagt/man könne die lehr von der H. Treyfaltigkeit nicht auß der schrift bewären: Welchs doch all zu grob ist: Man wöll den die vier erste Concilien der Falschheit bezüchtigen/welche solches auß der Schrift festiglich beschlossen haben. Vnd warlich/köndt man also mit außgetruckten Texten der Schrift die Mes bewären/als man die Treyfaltigkeit kan/es würden vil Pfaffen nit so mager suppen schlucken/wie sie nun thun müssen. Das ist wol war/das diß wörtlin Treyfaltigkeit / noch auch das wort Consubstantialitas, das ist Gleichwäsenligkeit des Sohns mit dem Vatter / in der schrift nit außgetruckt stah.

Aber die Hugonoten sagen/das sie nicht viel vmb die Wort wollen zandlen/sonder schlechts auff dem rechten grund/sinn und wesen der Schrift bestehn. Nun aber steht offentlich/das drey im Himmel sein/die zeugnuß geben/nämlich der Vatter/das Wort vnnnd der H. Geyst/ vnd das diese Drey eins sein. Daselbs steht auch/das nur ein Tauff sey / vnnnd ein Gott: vnnnd gleich wirdt vns befohlen/das wir vns tauffen lassen in Namē des Vatters/des Sohns vnd des H. Geystes. Also das hierauf erscheint/das die lehr der Treyfaltigkeit auß des Basptes daumen nicht gefogen ist/wie das segewe vnd die H. Mes/sonder würdr außstrücklich in der schrift nach dem Buchstaben vorgehalten.

Also ist es auch mit den zweyen Sacramenten des Tauffs vnd des Nachtmals geschaffen. Dann ob schon diß wörtlin Sacrament/in der Schrift nicht gefunden wirdt/jedoch wirdt das wesen vnnnd der grund diser lehr/ auß der schrift nach dem buchstaben vnd klarem Text der Wort vnwiderleglich geschlossen. Dañ die beschneidung

¶ iij vnnnd

Genian läfers  
die Treyfaltige  
teit.

Treyfaltigkeit  
mit der Schrift  
bewisen.  
1. Ioan. 5.  
Math. 28.  
Ephes. 4.

Gen. 17.  
Exod. 12.  
Rom. 4.  
Coloss. 4.

Des Andern Stuck's Erst Cap.

vnd das Osterlam̄ werden öffentlich genent der Bund Gottes/ vnd zeichen des Götlichen bunds/ eingesezt zu gedechtnuß seiner Gnaden/ vnd zu sigeln der gerechtigkeit des glaubens. Nun lehrt aber S. Paulus/ daß vnser Beschneidung im Tauff bestande/ vnd daß das Sacrament des Nachmals sey von Christo eingesezt / zu gedechtnuß des leidens Christi/ der an statt des Osterlam̄s eingesezt ist. Also d; darauf die Keher mit der schrift beweisen/ daß der Tauff vnd das Nachmal sein eigentliche Sacrament/ das ist Heilige zeichen vnd Sigel des Bunds Gottes/ gestift ins Blut vnd leiden Christi.

1. Cor. 12.  
2. Cor. 5.

Firmung würdt  
ger dann der  
H. Tauff.  
Cap. Nouissime  
de Consec. dist.  
ca de his vero de  
Consec. dist. 5.  
Im buch der S  
tentien/ in 7. dist.  
vñ im 1. vñ 2. ca.

Welches man nit sagen kan vom H. Ele/ noch von der firmung/ noch vom krsam vnd andern Sacramenten/ die vnser L. M. die H. Kirch auß sonderer grosser andacht hat eingesezt/ vnd zu den zwey ersten gleichsam wie ein zusatz gesügr. Ja selbs auch beschlossen vnd bewärt/ daß die Firmung von jr eingesezt/ vil würdiger ist dan der Tauff/ welchen Christus selbs gebotten hat. Diweil sie von keim schlechten gemeinen Pfaffen mag bedient werden/ wie der Tauff/ sonder allein von den Suffraganen vnd Bischoffen: Auch das sie vollkommene Christen macht/ vnd den H. Geist mit mehr vollkommenheit gibt/ dann der Tauff/ von Christo eingesezt: Inmassen solches inn ihren Decreten vnd Sententienbuch geschriben steht.

Neben dem sagen die Keher auch/ das wir auß der schrift nicht ein einigs wörtlin von der Mess können beweisen/ noch von salbung der Pfaffen/ noch ihrn sündig fern vnd Priesterampt / noch von Ablass vnd Wiltlen des Papstes/ noch vom Papst selbs: Noch von abbettung der Heiligen vñ Wlder/ von vnser Lieben Frant vnd von allen den Heiligen/ die so schöne Mirackel thun.

Noch v  
schen N  
nen. I  
vnd Te  
darauf  
das nich  
weniger  
schlechte  
Stuck  
Glaube  
sagt hab  
Mensch  
schließen  
sonder it  
vnd der  
des Göt  
bussen ei  
wollen.

Abe  
sie sind s  
jagen dō  
würden  
des Lu  
nichts da  
Paulus  
Schrift  
wäret: V  
mit alle  
was zur  
mein Ch  
Also da  
nit den

Noch von Fegewr/ von der Drenbeicht/ noch der Hirt-  
 schen Reinigkeit vnserer Pfaffen / Mönch vnnnd Non-  
 nen. In summa sie sagen/ es sey eitel Menschenge-dicht  
 vnd Teufels list/ welche die Pfaffen erdacht haben/ gele-  
 darauß zusammeln vnd die Burgel zuschmierem. Heißt  
 das nicht grob auff vnserm mist vns getrost? Nicht desto  
 weniger laßt vnser M. Gentian solchs vngemerckt hin-  
 schleichen/ da er freilich solt angezeigt haben/ das alle diese  
 Stuck so wol auß der Schrift/ als die zwölff Articul des  
 Glaubens herfließen. Er sagt wol/ das Jeremias warge-  
 sagt hab/ das new Gefas des Euangeliums werd inn der  
 Menschen Herzen geschriben werden: Vnd will darauß  
 schließen/ das man es inn der Schrift nicht suchen muß/  
 sonder im Herzen vnnnd Kopff des Römischen Papstes  
 vnd der H. Prelaten: Die weil der Papst alle Rechte bey  
 des Götliche vnd Menschliche/ inn seiner Brust vnd sein  
 busen eingeschlossen behält/ wie wir hie vnden beweisen  
 wollen.

Jer. 31.

Aber diß mag wider die Ketzler nichts verfahren/ daß  
 sie sind solistig/ daß sie wol M. Gentiano ein scham ab-  
 jagen dörfren/ wann er anders eine im leib hat. Dän sie  
 würden auß Paulo wollen beweisen/ daß diß new gefas  
 des Euangeliums/ daruon Jeremias redt/ sey anders  
 nichts dan der dienst des Euangeliums/ welchen Sanct  
 Paulus in seinen Predigten geleist hab/ vnnnd in seinen  
 Schriften vollkommenlich verfaßt ist/ vnd in ewigkeit  
 wärer: Vnd das Paulus öffentlich bezeugt/ daß er nichts  
 mit allem vergessen noch verschwigen habe/ von dem  
 was zur Seeligkeit dienen könte/ sonder hab es der Ge-  
 mein Christi alles erklärt vnnnd trewlich vorgetragen:  
 Also daß er den H. Päpsten/ die nach im kommen sein/  
 mit den geringsten Titel hinderlassen hat.

Jer. 32.  
 Heb. 10.  
 2. Cor. 3.  
 Act. 20.  
 Ephes. 5.  
 Colos. 1.  
 2. Tim. 2. 3.

¶ iii

Darauß

Des Andern Stucks Erst Cap.

Darauf dan folgen müste/ daß das Gesatz des Euangeliums/ welches der Papst inn sein herkenschein trägt/ gar ein ander Euangelium sey sehr weit von dem welches Paulus predigt/ oder darvon Jeremias meldt/ vnterscheiden. Vnd also müste der Papst verflucht sein/nach dem spruch Pauli zum Galatern/da steht: So jemand ein ander Euangelij predigt/dann ich euch gepredigt hab/der sey verflucht/ vnd wer es schon auch ein Engel von Himmeln. Wiewol der Papst dessen sich nicht annimbt/weil er ja etwas mehr ist dann ein Engel/wie wir zu seiner zeit beweisen wollen.

Gal. 3.

Johan. 16  
Joan. 14. vnd 15.

Was er dann weiter auß Joanne bringt/ als da Christus sagt/ daß es die Apostel nicht alles ertragen können/ daß sie der H. Geist weiters lehren werde/ das hat etwas mehr scheins. Aber es will doch nichts verfahren dann er kan den Kegern hiemit den Mund nit stopffen/dieweil sie allzeit sagen/ daß diß gered sey/ ehe die Aposteln den H. Geist empfangen: Aber nach dem sie ihn empfangen/ haben sie alle die Lehren vnd Ermanungen des H. Geistes in schriften gestellt/ auff das man durch das geschriben möchte selig werden/ durch den glauben in Christum (wie dann in dem selbigen Joanne mercklich geschriben steht) vnd das sie auff des Papsts Bullen/ noch auff die Seelmeß länger nicht warten dörrften. Aber ihm ist wie gesagt: vnser M. Gennadius war so gewaltig mit dem Geist des Eifers getrieben/ daß er nicht wol mercken konnte/ was er redet: dann er ist wol ein solcher Mann/ der mit Sonnen mit wiß hat/ wañ nur der Boden nit außgefalleu were. Derhalben wollen wir ihm widerumb auß dem traum helfen.

Joan. 20.

Die wiß ist den  
Romanisten inn  
die Zauber ges  
fallen.

Vnd solch vnnütz geschwertz fahren zulassen/wöllen wir für das zweite stuck dieses gegenwärtigen handels beweis

dele her  
Zeit. B.  
den hat  
seye/ au  
also/ da  
der s.  
Feinen  
sten M.  
ein sch  
nen/ vn  
Ablass  
zu trost  
aufstrot  
che sich  
ihrer se  
men/ n  
Ausleg  
also wo  
Saw. d  
Seyt ei  
sabetha  
s. Seyt  
vnd von

Bewei  
die Ord  
auf der  
ander  
verste

dels beweisen/ das alles das jenig/ das vnser Mutter die  
 Zeit. Kirch nach der zeit der Apostel erdacht vnd erfand  
 den hat/ also fest gegründet/ gestimmert vnd gemauret  
 seyt/ auff den klaren Text der Heyligen Schrift (doch  
 also/ das man ihn nach der auslegung vnserer Mutter  
 der H. Kirchen Geystlicher weise verstehe) das man  
 Keinen Thurn solt können fester bawen auff den höch-  
 sten Meersand der in Holland ist. Vnd dis soll fürwar  
 ein schön stück wercks werden/ damit wir sehr vil verdie-  
 nen/ vnd Theylhafftig an manchem schönen Altar vnd  
 Ablass werden können. Zu dem solt auch dienlich sein/  
 zu trost vnser betrüben Mutter der H. Kirchen/ vñ zu  
 aufrottung aller Newen Secten vnd Begeren/ wel-  
 che sich dunden lassen / die H. Schrift stand gar auff  
 ihrer seyten. Aber sie werden wol ein lange Nass bekom-  
 men / wann sie sehen / das die ganze Schrift mit der  
 Auslegung der H. Väter auff vnser Lehr zum mindesten  
 also wol sich schließt vnd reimbt/ wie ein sang auff ein  
 Saw. Dann der H. Geist steigt ihr auff allen seiten zur  
 Seyt einmahl lehner Mönch von Sildesheim auß Elis-  
 abetha beweist/ das auch die H. Jungfraw Maria den  
 H. Geyst gebe. So hat sie ihn nun zwifach: von Gott  
 vnd von Gottes Mutter.

*Fundament im  
 sand suchen.*

## Das Zwentze Capitel.

Beweisung/ das das Sönopffer der Mess / vnd  
 die Ordnung vnd ämpter der Priester vnd Messpaffen/  
 auß der Schrift gesogen vnd gezogen seyen/ so man sie  
 anderst nach der auslegung der Röm. Kirchen recht  
 versteht: das ist/ das der Messhonig auß den Blu-  
 men der Schrift sey erlaubt vnd ge-  
 sogen werden.

*Wessönopffer  
 der Mess.*

ε υ

333